


Kommission für die Dauerausstellung im Siegesdenkmal zu Bozen

Die Kommission wurde im März 2011 vom Italienischen Staat, von der Südtiroler Landesregierung und von der Stadt Bozen ins Leben gerufen. Ihr wurde die Ausarbeitung eines Parcours für eine dauerhafte Ausstellung in den unterirdischen Räumlichkeiten des Siegesdenkmals in Bozen übertragen.

Gemeinsames Ziel der drei Auftraggeber ist es, im europäischen Geist dauerhafte Lösungen für eine Problematik zu finden, die seit je für Spannungen und Zerwürfnisse innerhalb der Zivilgesellschaft und der politischen Landschaft der Stadt Bozen und des Landes Südtirol sorgt, nämlich die Präsenz – im Herzen der Landeshauptstadt – eines Denkmals von großer rhetorischer Wirkung, das von symbolischen Elementen geprägt ist, die Ausdruck der faschistischen Kultur und Ideologie sind.

Errichtet in den Jahren 1926-1928 mit der Absicht, den Sieg der italienischen Truppen über die österreichisch-ungarische Monarchie zu feiern und die angebliche Italianität des 1919 annektierten Gebietes herauszustreichen, stellt das Siegesdenkmal bis heute ein Element zivilgesellschaftlicher Trennung dar.

Die Bildung der genannten Kommission drückt die Überzeugung aus, dass es über 80 Jahre nach der Errichtung des Denkmals nötig sei, gemeinsame Initiativen zu ergreifen, die diese Wunde zu heilen vermögen. Dies soll nicht durch einen Bildersturm geschehen, sondern vielmehr im Vertrauen auf die großen Potentiale einer erklärenden Darstellung und historischen Kontextualisierung des Denkmals, die imstande sind, dessen totalitäre Komponenten, die zelebrativen Absichten und die historisch-kunsthistorischen Details zu thematisieren. Ein durchdachtes Ausstellungskonzept könnte die ideologischen Bedeutungsinhalte des Denkmals in aller Deutlichkeit aufzeigen und auf diese Weise zur Auseinandersetzung mit

SSp MR R. W. 

diesem schwierigen Erbe beitragen, aber auch ganz allgemein dessen Verbindung zur Epoche der faschistischen (1922–1943) und nationalsozialistischen (1943–1945) Diktaturen, die in Bozen aufeinander folgen, herausstellen.

Die Kommission hält dafür, dass eine angemessene, reflexive und auf den aktuellen Stand der Forschung bezogene Kontextualisierung des Denkmals die längst fällige Chance bietet, die Kontraste zu überwinden, die von der Präsenz eines politisch-ideologischen Symbols des „Zeitalters der Extreme“ herrühren.

Nach mehreren Treffen hat die Kommission am 2. Mai 2011 ihre Arbeiten mit der Ausarbeitung des beiliegenden Themenindex beendet. Er enthält die wesentlichen Fragestellungen und Inhalte, die die zu realisierende Dauerausstellung zu behandeln haben wird.

Realisierung

Die Kommission ist der Auffassung, dass der folgende Themenindex geeignete Hinweise für die konkrete Realisierung des Ausstellungsparcours bietet, der in Vorraum und Krypta (dem Siegesdenkmal gewidmeter Teil der Ausstellung) und in den Räumlichkeiten unter dem Treppenaufgang (historischer Parcours) eingerichtet werden soll.

Weiters erachtet es die Kommission für günstig, eine eigene Arbeitsgruppe zu bilden, um diese mit der Ausarbeitung der gesamten Ausführungsplanung zu betrauen. Diese wissenschaftliche Arbeitsgruppe soll von Ausstellungsgestaltern und Kommunikationsexperten begleitet werden, die die bestmöglichen Formen der Präsentation und Verbreitung der Inhalte gewährleisten sollen, geeignet für ein vielschichtiges Publikum. Der Einsatz von angemessenen multimedialen Techniken ist integrierender Bestandteil des

SSP

ML

R. O. W.



Projektes, auch in Hinblick auf die besondere Beschaffenheit der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, die den Parcours aufnehmen sollen.

Die Koordinierung dieser Arbeitsgruppe und die Kuratierung des Projektes sollten hingegen der Kommission, die den Themenindex ausgearbeitet hat, übertragen werden, um sicherzustellen, dass die Inhalte der Ausstellung auf adäquate Weise vertieft und dargestellt werden.

Schließlich ist die Kommission der Überzeugung, dass auf die Dauerausstellung und deren Inhalte auch im Außenbereich des Denkmals in klar erkennlicher und sinnfälliger Weise hingewiesen werden soll. Dadurch würde unmittelbar evident, dass das Denkmal einer vertiefenden Historisierung und Kontextualisierung unterworfen worden ist.

Themenindex: „Bozen 1918–1945: Stadt, Monumente, Gedächtnis“¹

Das Siegesdenkmal

Das Kaiserjägerdenkmal (1916–1918); Deutschtum und Faschismus – die Statue Walthers von der Vogelweide (1923–1926); Cesare Battisti und die „Märtyrer“ des Irredentismus: Vorschläge zu einem Denkmal (1926); die Verherrlichung des Faschismus und des ersten Weltkrieges: Mussolini und Piacentini (1926); Architektur, Plastik, Urbanistik: vom Projekt zur Realisierung (1926–1928); die Künstler des Denkmals: Wildt, Andreotti, Dazzi, Canonica, Prini, Cadorin; das Denkmal und die zeitgenössische Kritik: Architektur und Plastik; Straßen und Plätze der „modernen“ Stadt: das Denkmal und die Stadt (1926–1938); das Siegesdenkmal: konträre Haltungen, Deutungen, Akzeptanz (1945–2011)

Der Krieg

Entgegengesetzte Nationalismen: der Ausbruch des Ersten Weltkriegs; der Londoner Geheimvertrag von 1915; Italiens Kriegseintritt; Villa Giusti

Der Herrschaftswechsel

¹ Arbeitstitel

SSp
M
CROW. R.

Die Teilung Tirols am Brenner; Ettore Tolomei und die "Erfindung" des Alto Adige; die ersten Staatsbürgerschaftsoptionen

Das liberale Italien in Südtirol und der frühe Faschismus

Die Politik des liberalen Italiens und der wachsende Druck des Faschismus; die Ermordung Franz Innerhofers; der Kampf um die Kaiserin-Elisabeth-Schule; der "Marsch auf Bozen" 1922

Die faschistische Machtergreifung

Gesamtitalienische Aspekte der autoritären Wende (Verbot der Parteien, Abschaffung von Grundrechten, Umbau der Institutionen etc.) und die regionale Ausprägung (Italianisierung der Schule, der Orts-, Flur- und Personennamen, der kommunalen Einrichtungen, der öffentlichen Verwaltung, der Presse etc.)

Die Errichtung der Neustadt von Bozen zwischen Italianität und Modernisierung

Zentralität Bozens im Rahmen der faschistischen Planungen; die Errichtung der Provinz Bozen im Jahr 1927; der Bau des Siegesdenkmals als politische Wendemarke; die Entstehung neuer Stadtviertel rings um das Denkmal für die italienischen Funktionseliten (der Rione Battisti in der Diazstraße, der Rione Venezia in Quirein, die Incis-Häuser am Siegesplatz); die italienischen "Lauben" der Freiheitsstraße; der Plan zur "Umgestaltung" der Altstadt (Abriss der nordseitigen Lauben etc.), städtische Bebauungspläne

Symbolkämpfe

Der Turm des Stadtmuseums und die Sparkassenstraße; das Waltherdenkmal; die Drususstatue; der Laurinbrunnen

Orte der Macht und „militärische Stadt“

Armeekommando; Gerichtspalast; Parteisitz; Herzogspalast, Kasernen

Freizeit und Bildung

GIL-Gebäude; Drususstadion; Freibad; Schulwesen (neue Schulgebäude; Italianisierung der deutschen Schule und des Unterrichts); faschistische Kontrolle der Freizeitaktivitäten (Dopolavoro; faschistischer Samstag; Versammlungen, Aufmärsche und Sport etc.)

Kunst und Kultur

Kunstbiennalen, Stadttheater, Stadtbibliothek, Italianisierung des Stadtmuseums, Staatsarchiv

Sozialpolitik

Mutter-Kind-Einrichtungen (Onmi), Kindergärten (Onair)

Industrialisierung

Grundenteignungen; Bau des Industriegebiets und der neuen Arbeiterwohnviertel

ssp MM R. Oll. B

Die "halbländlichen" Siedlungen

Bauvorhaben; wirtschaftliche Gründe; sozialpolitischer Hintergrund; die rurale Ideologie

Die Option

Das Vordringen der nationalsozialistischen Ideologie in der Südtiroler Gesellschaft seit Mitte der Dreißiger Jahre – der Völkische Kampfring Südtirols (VKS); Voraussetzungen und Folgen des deutsch-italienischen Optionsabkommens; die Spaltung in Geher (Optanten) und Dableiber; Abreise und Ankunft der Optanten; der überbordende administrative Apparat; die Wertfestsetzungen; Eigentumsübergänge

Der Krieg und seine Folgen

Bombardements und Zerstörungen

Herrschaftswechsel: Operationszone Alpenvorland

Der 8. September 1943; alte und neue Orte der Macht: das Armeekommando, Sitz der Gestapo; Villa Brigl; Herzogspalast

Das NS-Lager Bozen

Realisierung 1944; das Lager im Gesamtkontext des nationalsozialistischen Lagersystems; Zwangsarbeit der Lagerinsassen im Industriegebiet; der Virgltunnel; die Deportationen

Kriegsende und schwieriger demokratischer Neubeginn

Wiederaufbau; Säuberungen; Wiederbeginn des demokratischen Lebens (Parteien, Presse, Vereinswesen etc.); der Pariser Vertrag; die Rückoption; Bau der Rücksiedlerhäuser; der erste Autonomievertrag.

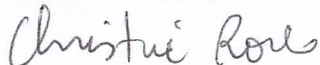
Bozen, den 2. Mai 2011

Ugo Soragni
Vorsitzender

Andrea Di Michele



Christine Roilo



Hannes Obermair



Silvia Spada

